

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

214 (12.9.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-79735](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-79735)

Offriesische Zeitung

Verkundungsblatt der NSDAP.



Amisblatt aller Behörden Offrieslands

Verlagspostamt 2114, Verlagsort: Embden, Blumenbrüderstr. Fernruf 2081 und 2082. - Postfachnummer Hannover 309 43. - Bankkonten: Stadtpostamt Embden, Offriesische Postamt, Kreispostamt, Bremer Bankanstalt, Zweigstellen: Oldenburg, Osterholz, eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emden, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint wöchentlich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM, und 20 Pf. Postgebühr, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Postgebühr. Bezugspreis 1,80 Reichsmark einjährig, 21,6 Pf. Postgebührengebühr zuzüglich 36 Pf. Postgebühr. - Einzelhefte 10 Pf. - Anzeigen (jeweils) sind unbedingt am Vortage des Erscheinens anzugeben.

Seite 214

Freitag, den 12. September

Jahrgang 1941

Ritterkreuz für den ungarischen Oberbefehlshaber Reichsverweiser von Sortho beim Führer

Besprechungen über die politische und militärische Lage im Geiste aller Waffenbrüderschaft

Besuch bei Brauchitsch und Göring

○ Aus dem Führerhauptquartier, 11. Sept. Auf Einladung des Führers stattete der Reichsverweiser des Königreiches Ungarn von Sortho vom 8. bis 10. September dem Führer in seinem Hauptquartier an der Dietrich einen Besuch ab. Der Reichsverweiser war begleitet von dem königlich-ungarischen Militärattaché von Wardenburg sowie dem Chef des ungarischen Generalstabes Feldmarschall-Lieutenant Szombathely. Der ungarische Gesandte in Berlin Feldmarschall-Lieutenant Sztojan sowie der deutsche Gesandte in Budapest von Zagow nahmen gleichfalls an der Reise des Reichsverweisers teil.

Während des Aufenthaltes fanden Besprechungen zwischen dem Führer und dem Reichsverweiser über die politische und militärische Lage statt. Die Besprechungen waren getragen von dem Geiste der traditionellen Waffenbrüderschaft der beiden Völker, die heute im gemeinsamen Kampfe gegen den Bolschewismus ihre erneute Wehrpflicht finden.

An den politischen und militärischen Besprechungen nahmen von deutscher Seite der Reichsminister des Innern von Winterstein und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht Generalfeldmarschall Keitel und von ungarischer Seite der königlich-ungarische Ministerpräsident und Außenminister von Wardenburg und der Chef des ungarischen Generalstabes Feldmarschall-Lieutenant Szombathely teil.

Die Besprechungen des Führers mit dem Reichsverweiser des Königreiches Ungarn, von Sortho, fanden am Mittwoch ihren Abschluß. Der Führer verließ in feierlicher Form dem Reichsverweiser in dessen Eigenschaft als Oberster Wehrführer der königlich-ungarischen Wehrmacht das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Der Führer ehrte damit die Tapferkeit der königlich-ungarischen Truppen, die in treuer, bewährter Waffenbrüderschaft Seite an Seite mit den deutschen Soldaten gegen den bolschewistischen Feind europäischer Kultur im Felde stehen.

Beglaubigungsschreiben überreicht

○ Führerhauptquartier, 11. September. Der Führer empfing am Donnerstag in Anwesenheit des Reichsministers des Innern von Winterstein den neuernannten spanischen Botschafter Graf Manabala sowie den neuernannten Gesandten Portugals, Graf Lopez und den neuernannten königlich-dänischen Gesandten Moritz zur Überreichung ihrer Beglaubigungsschreiben.

Churchill schwächt recht blöde

○ Berlin, 12. September. Churchills Vagenantrieb Neuter läßt sich von der „französischen Grenze“ berichten, daß von zehn italienischen Divisionen, die von den Deutschen für die Diktator „angefordert“ wurden, nur drei entsandt worden seien und nur eine für die Kampfzone hinter den deutschen Sturmtruppen befände. Man erwartet, daß die restlichen Divisionen auf dringende Aufforderung von deutscher Seite in Kürze entsandt werden sollen.

Dieses blöde Geschwätz zu widerlegen, die den Lügner im Solde Churchills zum Erliegen antun. Es ist hinreichend bekannt, daß Italien seine Divisionen unaufgefordert und freiwillig zur Unterstützung des Kampfes gegen die bolschewistischen Verbrecher an die Diktator entsandt hat.

Zwei sieggewohnte Geschwader

Mölders erzielt 2000, Trautloft 1500 Abschüsse

○ Berlin, 11. September.

Das Jagdgeschwader Mölders erlangte am 8. September seinen 2000. Abschluß. Den 2001. Luftkrieg konnte Major Beck durch Abschluß eines sowjetischen Jaggers erlangen. Bis zum 10. September wurden vom Jagdgeschwader Mölders insgesamt 2033 feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon im Osten 1357. Ferner wurden 188 Flugzeuge durch Bomben an Boden vernichtet, und 110 Flugzeuge durch Bomben an Boden beschädigt oder zerstört. 142 Panzertankwagen, 16 Geschütze, 34 Lokomotiven, 432 PKWs, 75 Fahrzeuge aller Art und ein Panzerzug wurden vernichtet.

354 Tiefangriffe wurden auf feindliche Flugplätze, nachgelagerte Kolonnen, Batteriestellungen, Bereitstellungen feindlicher Versorgungswagen, Eisenbahnzüge und sonstige militärische Ziele durchgeführt. Dem Jagdgeschwader gehören 1737 Rittlertraktoren an. Die obengenannten Erfolge wurden in 1232 Flugstunden erlangt. Das Jagdgeschwader Mölders hat hierdurch wesentlich zur Niederbringung der feindlichen Luftmacht beigetragen und gleichzeitig erfolgreich in den Erdkampf eingegriffen.

Das Jagdgeschwader unter Führung seines Kommandeurs, des Ritterkreuzträgers Major Trautloft, erzielte am 7. September seinen 1200. Abschluß und hat seit der Zahl von 1238 Luftjägern erreicht.

Unter dem im Osten abgeschlossenen 850 Flugjahren waren 500 Bomber und 350 Jäger. Die 1238 Luftjäger des Geschwaders stehen lediglich acht eigene Verluste gegenüber. Dem Geschwader gehört der Eisenlaubträger Philipp mit 66 Luftjägern an, sieben Angehörige des Geschwaders tragen das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, vierzehn Flugzeugführer haben wagnis- und mehr Abschüsse. Eine einzige Staffel schloß allein 208 Gegner ab. Der erlauchte Tag des Jagdgeschwaders war der 30. Juni 1941, an dem bei einem starken Angriff der Sowjets von achtzig angreifenden feindlichen Bombern 69 abgeschossen wurden. Am 6. Juli 1941 konnten 65 und am 7. Juli sechzig Luftjäger erlangt werden.

Sechs Flugzeugführer mußten im Feindgebiet notlandend, sämtlichen sechs Flugzeugführer schlugen sich in Zeiträumen bis zu zwölf Tagen wieder bis zu den eigenen Linien durch.

Kriegswichtige Aufgaben vorbildlich gelöst

Korpsführer Kühnlein 60 Jahre alt

○ Berlin, 11. September.

Auf einer Fahrt zu seinen in Kronprinzlichen stehenden NSKK-Männern vollendete der Korpsführer des NSKK, Reichsführer Adolf Kühnlein, heute sein sechzigstes Lebensjahr.



(Archiv)

Der Name Adolf Kühnlein mit dem ich Kalkula und Entschloßung der motorisierten Bewegung der Partei unlosbar verbunden, wurde zum Beginn für die materielle Wehrziehung des deutschen Volkes, deren unerschütterlicher Wert sich heute auf allen Schlachtfeldern dieses Krieges, insbesondere gerade jetzt im Osten, täglich erneut bewährt. Die Bedeutung, die das NSKK unter seiner Führung als Wehrträger des Wehrleistungsgebietes erlangt, ist ebenso bekannt, wie der Siegeszug, den der deutsche Motorsport unter ihm antrat.

Der Krieg wurde zur großen Wehrleistungsprobe auch für das NSKK. Während die Wehrmacht seiner Führer und Führer seit dem ersten September 1939 unter den Fahnen steht, wurde dem Korps eine Vielzahl wichtiger Sonderaufgaben von Partei, Staat und Wehrmacht übertragen. Vom Motorsport bis nach Afrika, vom Ostland bis in die weiten Steppen der Sowjetunion reichte heute der Wehrleistung des NSKK. Noch ist die Zeit nicht gekommen, um einen erschöpfenden Überblick über diesen besonderen Kriegseinsatz des NSKK zu geben, aber schon das wenige bisher Bekanntgewordene läßt bereits seine Wichtigkeit und seinen Wert erkennen. Das NSKK, aber darf hier sein - durch den Selbstverzicht Adolf Kühnleins wohl vorzuziehen - ein bewährter Mitarbeiter im Kampf um die Zukunft des Reiches zu sein.

So erlangten Aufgabe und Wert des Korpsführers Kühnlein gerade in entscheidender Zeit besondere Bedeutung. Und wenn am sechzigsten Geburtstag Adolf Kühnleins das deutsche Volk auf die große Leistung dieses Mannes, dessen Kampfergebnisse des Führers bilden, dann weiß es im Bewußtsein die in Krieg und Frieden bewährte Wehrleistung Kühnleins und seines NSKK zu würdigen. Das NSKK, aber darf hier sein - durch den Selbstverzicht Adolf Kühnleins wohl vorzuziehen - ein bewährter Mitarbeiter im Kampf um die Zukunft des Reiches zu sein.

weiter gemeldet wird, in Damaskus, als sich die arabische Bedienung in einem Kaffeehaus weigerte, englische Offiziere zu bedienen.

Wagner mit dem David-Stern

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

○ Rom, 11. September. Die „Mondo Arabo“ berichtet, erbeuteten die Achsen-Truppe an der Solom-Front einen englischen Panzer, der an der Panzerung den David-Stern zeigte. Es handelt sich nach Maßgabe der italienischen Zeitschrift um Verbände der in Palästina aufgestellten jüdischen Einheiten, die von General Wuchinlet erstmalig an der Solomfront eingesetzt worden sind.

Sozialisten vor die Front

Von Dr. Robert Ley

Jeder deutsche Mensch, insbesondere der deutsche Arbeiter - begreift, daß dieser Kampf ein Kampf um die Erfüllung des deutschen Sozialismus ist. Es ist dies kein Krieg der Fürsten untereinander oder der Mächte wegen, auch nicht ein Krieg, um Bergwerke, Fabriken und andere materielle Dinge zu erobern, sondern es ist ein heiliger Kampf um die Durchführung und Erfüllung einer jungen revolutionären Idee, gegen deren Aufkommen sich eine alte absterbende Welt noch einmal in den letzten Judungen auflehnt. Dieser Krieg ist ein Kampf um die Anerkennung der Arbeiterrechte und Menschenrechte gegenüber dem Ubergewalt des Geldes und des Goldes, ein Kampf der Arbeit gegen den Kapitalismus, ein Ringen des schöpferischen Geistes gegen jüdisch-plutokratische Despotie. Wir wollen leben und wollen für unsere Arbeit einen gerechten Lohn! Wir sehen uns nach der Freiheit eines großen, herrlichen, leistungsstarken Volkes.

Die andere Seite, die Plutokraten Englands und Amerikas, behaupten nun auch, daß sie um den Sozialismus und die Freiheit kämpfen. Aber ist es schon notwendig, uns ihren Sozialismus, wie ihn die westlichen Demokratien verstehen, einmal näher anzusehen.

Roosevelt und Churchill erklären, sie verteidigen eine Welt, an die sie sich gewöhnt haben, und sie erklären ganz offen, sie haben diese Welt in Gefahr, und zwar in Gefahr durch den Antikommunismus des Nationalsozialismus, wie ihn die westlichen Demokratien verstehen, einmal näher anzusehen. Roosevelt und Churchill erklären, sie verteidigen eine Welt, an die sie sich gewöhnt haben, und sie erklären ganz offen, sie haben diese Welt in Gefahr, und zwar in Gefahr durch den Antikommunismus des Nationalsozialismus, wie ihn die westlichen Demokratien verstehen, einmal näher anzusehen.

Die neuen Ritterkreuzträger

○ Berlin, 11. September.

- Der Führer und Oberste Wehrführer der Wehrmacht verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Weizer, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, Hauptmann Kaiser, Kompaniechef in einer Gebirgspanzerjäger-Abteilung, Hauptmann Oll, Abteilungscommandeur in einem Artillerie-Regiment, Oberleutnant Geißler, Batteriechef in einer Sturmgeschützabteilung, Oberleutnant Haenert, Kompaniechef in einem Infanterie-Regiment, Oberfeldwebel Gabriel, Zugführer in einem Panzer-Regiment, General der Pioniere Förster, Kommandierender General eines Armeekorps, Oberleutnant Hennicke, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, Oberleutnant Lang, Kommandeur einer Gebirgspanzerjäger-Abteilung, Hauptmann Vorardt, Kompaniechef einer Panzerpistompanie, Oberleutnant Kothly, Kompaniechef in einem Pionierbataillon, Feldwebel Jungtun, Zugführer in einem Infanterie-Regiment.

Das Jugendland

Stizze von Ernst Heyda

Diese Geschichte ist an sich keine rechte Geschichte, eher ein kleines Erlebnis, das dennoch niederzuschreiben und recht verdammt sein will, weil es ein Bild von einer nie zu begreifenden und unstillbaren Liebe zu den Dingen der Jugend gibt, die immer in uns Männern leben wird, wenn auch die härtere Umwelt diese Bilder oft scheinbar ein wenig verblasen läßt.

Ich schreibe dieses Erlebnis nieder, während ich lachend auf dem Stuhl liege, angefleht wie ich vor ein paar Stunden gekommen bin, in einem dunklen Lazarett, denn die Lichtleitung ist zerbrochen und nur ein Strohhalm hat den Weg zu den Feldbetten gezeigelt. Auf der Erde liegen noch uniere Geräte und Ausstattungsstücke aufgehäuft.

Ich glaube, daß ich jetzt nur noch allein wasch bin, der Maler hat sich auch hingelegt.

Ich mußte nicht einmal, daß er mit in unieren Saal gekommen war. Das Lazarett war nach hinten verlegt, in großen Zahlwagen und Krankenwagen hatte man uns die Geräte, das Personal und die Pfleger, die Betten und alles abtransportiert. Wir trafen uns im Schein der Taschenlampen und Strohhälmen zu unieren Betten und lachten müde, da die durch das Krankenlager ungewohnte Arbeit uns angegrenzt hatte, auf die Strohhälme, die die Straie her kam war nie verflümmende Värm der Kaltzige, im Saal erloschen langsam die Lichtpunkte der Zigaretten.

Dann muß ich wohl selber einschlafen sein. Der Morgen lag schon leicht zum Fenster herein, als ich mich erwachte. Ich lag in einem aberten Bett, das Gesicht dem Saal zuwärt. Ich erinnere mich, als mir ein knatterndes Geräusch bewußt wurde, im ersten Augenblick dachte ich an ein Maschinengeräusch. Man sollte darüber nicht lächeln, es war nichts anderes als die feste Bereitschaft, selbst im Unterbewußtsein, da ich in dem Maler an einem langen Tisch stehen und besuamen mit ungläublich ständlichem Gesicht eine Elektrifizierungsmaße drehen.

Die tellergroße flammlohele Schibe roffierte zwischen den Säulen Wärfen, aus den Augenfläpeln, die dicht beflammen standen, sprangen inatierende Funken. Der Maler drehte immer weiter.

Sch lag ganz still. An den Wänden des Saales erkante ich hohe, mit großen Glasfüren versehene Schränke, die voll pfünflischer Geräte standen. Ich erkante Wendere Maschinen, Voltmeter, Spulen, andere Elektrifizierungsmaße, Hunderte der wunderlichsten Apparate und Teile.

Ich, koste nur, Herr! Da fangen die Hände an zu zuden, da ist aller harte Kriegsmatism verstimmt vor den Geisken der Galvani und Kirchhoff und Braun, da schwinne wieder die Pensel, angezogen von den verwiterten, behaarten Händen des Lehrers, da springt der Funke vom Leiter zur ersten Zange, aus Kohle und unierscheinbar am Ende des Drahtes, das, was wir dermalen Etnos und Nichts der Elektrizität, ein Preisfindelhaft zukt, ein Maschinenarbeit, und über dem Zwider funteln die Augen unter kühnen Brauen, ein wenig spöttlich und weise der Mund, ein machendes: „Ja, Tübbel, das lan Wunder, große Wunder.“

Deht hatte der Maler, eine Geislerische Nähe zwischen die Nase geiselt und schaut entzückt in die farbigen Lichtströme. Eine Weile dröht er noch, dann öfnet er einen Schrant, stellt alles wieder sorgsam an Ort und Stelle. Er geht langsam vom Schrant zu Schrant und freidelt gleichsam alles mit seinen doch so müden Augen.

„Na ja“, sagt er endlich hat Blut und legt sich angeleitet wie wir alle auf seinen Strohhalm. Die Binde um seinen Kopf leuchtet, seine Schmetzen hat er höherlich verriegelt. Jetzt habe ich dies alles vertrieben und will auch noch eine Weile schlafen.

Nicht neugierig

Herr Köpfe taucht sich vor Verzweiflung in die Haare. „Was, schon wieder ein neuer Zug?“ sagt er höhnend zu seiner Frau. „Was glaubst du denn, wo ich all das Geld dazu hernehme soll.“

„Aber Schah!“, antwortet die Gattin höhnlich, „ich bin gar nicht neugierig!“ (Hemmet)

Die Äpfel in Nachbars Garten

Stizze von Bernhard Faust

Nachbarsleute sehen es immer gern, wenn ihre Kinder zusammen betreten, und Grete und Andreas waren solche Nachbarskinder. Aber nicht Grete wollte nicht, die Freundschaft ging aus dem Keim, Andreas kam zum Militär, und Grete fand einen anderen Freund. Nur wenn Andreas auf Urlaub war, hörte er, mit dem Maler am Gartensaum im Gespräch, zuweilen etwas von seiner Jugendfreundschaft.

Doch diesem hatte Gretes Vater etwas anderes auf dem Herzen, und er freute sich schon lange auf dieses Gespräch. „Andreas“, sagte er und zeigte auf einen Apfelbaum in der Nähe, „da ist mein Bostoop, noch jung, und blüht wie verückt jedes Jahr, aber noch nie hat er Äpfel getragen.“

Wolmut und Jörn stritten in seinem Bild, und Andreas, der als Gärtner die Bäume liebte, beruhigte den Nachbar, damit er den Baum nicht als faulen Geißel tabelle und wamöglich anjäte. „Jhm, ich die Ergänzung“, erklärte er, „der Kamerad loslagen, denn Apfelbäume werden von anderen Sorten befruchtet. Vermutlich gibt es hier nur schwache Pollenträger, die keine Hilfe gewähren, und ich werde einen starken Pollenbaum aufpflanzen, Baumanns Renette meinetwegen, damit er fruchtbar wird.“

Während ihres Gesprächs kam Grete hinzu, sie begrüßte Andreas. Da, ja, nichts Neues, nur lautmarme Worte. „Mehrigens, Vater, zum Wilttagellen!“

„Erst will ich die Sachen mit dem Bostoop in Ordnung bringen. Du meinst also, Andreas, es liegt an den Nachbarbäumen?“

„Wie gelangt.“ So und so, und Andreas erklärte es auch Grete.

Sie lachte ihm ins Gesicht. „Da können wir lange warten!“

„Geduld!“ ... Und machend hob er die Rechte. „Müssen wir Menschen nicht auch Geduld haben, bis wir den rechten Kameraden finden?“

Nacht am Marew / Stizze von Matthäus Sporer

„Es muß schon spät zur Nacht sein“ meinte nach einem langen Schmeigen unier alter Nachtmeister und schaut dabei auf seine Uhr, die nun schon seit neun Uhr steht.

„Nuch das noch“, sagt er dann und schweigt wieder. Es war ein langer und ein heißer Tag. Seit drei Uhr morgens waren wir nun unterwegs. Die Mästen waren frisch und der Hunger groß, vom Durste ganz zu schweigen.

Nach lag uns allen das Erleben eines Sandsturms auf den Lungen und auch im Gemüte, denn allenthalben mahkten unsere Säime Sand, Sand und wieder Sand.

Er drante in den Augen, trankte in den Ohren und schenkte uns ein Salz nach mund.

Am hellen Nachmittage war er über uns gekommen mit einer Heftigkeit, wie es noch seiner bislang von uns gesehen hatte.

Es schien uns wie in Afrika, und doch jag drüben nur der kleine unsichtbare Marewflüg. Mit heute wollten wir an seinem Wege halten, wollten uns ein wenig waschen, auffrisken und wenn es anging, auch ein Bad nehmen.

Endlich gebot der Oberleutnant: „Halt!“ Es war loweit. Fast lam es uns wie die Erlösung vor.

Wie waren wir doch alle ehrlich müde! Erst jetzt verließen uns mit aller Heftigkeit und Unerbittlichkeit die letzten Schwere als die Folgen eines langentbehten Schlafes. Schon prajette verregnet das kleine Feuer, über dem der Wassereimer hing.

Ein warmer Schlut kann niemals schaden!“ Und wiederum war es unier alter lurnerprobter Nachtmeister, der immer gleich als Vater des Gebantens auch die Zigaretten löst.

Unter seiner Anweisung brauten wir einen Tee, der nach der Mühsal und der ausgeatbeten Strapazen mehr als herrlich munde.

Neben uns verließ die Vormarschstraße ...

So eine Frechheit! Aber na, sie ließ es sich nicht anmerken. Zum Glück konnte sie ihm einen Tage früher ein Kärtchen senden, worauf sie ihm ihre Verlobung mitteilte.

Bevor er einrückte, pflanzte Andreas Baumanns Renette an den Gartensaum, ein hübsches Stämmchen, das vielleicht im nächsten Jahr blüht. Doch als es so weit war, lag Andreas längt in Frankreich vor dem Feind. Da lagen sie, den Herbst, den Winter über, und es war eine unfruchtbare Zeit. Sie waren hellfarn als es endlich zum Angriff gina. Das aber war im nächsten Jahr, und nach dem Siege bekam er Urlaub.

„Das ist schnell gegangen, bei uns hat es damals länger gedauert“, sagte Gretes Vater über den Gartensaum und beklüdwünschte ihm aus Eiernem Kreuz. „Na, das ist allerhand, was ihr da geschafft habt, und man ist toll an euch. Nur, hier zu Hause — Na ja“ und er machte einen schiefen Mund.

Gretes Verlobung war also auseinander. „Sie sollten nicht zusammen“, sagte ihr Vater. „Es war ein älterer Mann, alles in Ordnung, aber schon ermachene Kinder. Nein, Staat damit ist keiner zu machen, und man schämt sich ordentlich vor dir.“

„Ach was! Und viele Grüße an Grete.“

Aber Andreas sah sich auf diesem Urlaub nicht, sie hatte auswärtig Stellung angenommen. Als er sich von ihrem Vater verabschiedete, sagte der Nachbar: „Halt du schon geliehen? Deine Renette trägt.“

Nein, er hatte nichts geliehen, er war nicht mehr in den Garten gekommen. „Na losas“, sagte Gretes Vater. „Aber mein Bostoop, das ist nichts, der bleibt unfruchtbar.“

Aber der Nachbar irrte sich, übers Jahr legte der Apfelbaum Früchte an, und als Andreas im Sommer Urlaub hatte, sah er eine ganze Menge grüne Äpfel daran. Gretes



Die Äpfel werden reif H. Pause (Zeits M)

Vater kam gleich zur Begrüßung heraus und rief ihnen zu, er trägt. „Er trägt! Er trägt!“

„Siehst du, er trägt“, sagte auch Andreas, als plötzlich Grete vor ihm stand. Auch sie war auf Urlaub, und Andreas sagte einfach zu ihr, so einfach erdigen ihm nun alles. „Das haben wir der Renette zu verdanken, sie ist der richtige Kamerad“, erwiderte Grete und lachte. Dankbar an das Brautpaar, das Andreas geplazt hatte. „And ja“, sagte sie und machte eine kleine Verbeugung vor Andreas. „Ich danke dir, du bist ein auszerlässiger Nachbar.“

Im Herbst pflückten sie gemeinsam die Äpfel. Das war, als Andreas Högmetzurlaub erlitten hatte. Grete hatte die Äpfel im ersten Apfelbaum vor Bostoop, und Andreas ließ ihr den Apfel aus der Hand und biß in die Stelle hinein, wo sich ihre Zähne abgedrückt. Das dünkte ihnen wie ein heimtückiger Ruf, und sie erlödeten beide, diese großen Kinder. Dann aber lachten sie, als sie sich bei diesem Gebant erlangten, und Grete schaute in Grete's Hand bis besagte. Grete schaute sie sich in die Augen und sah in diesen Seiten ihrer Seele ringum alle Äpfel im Garten aufleuchten.

Nordischer Humor

Schloßbesichtigung

Der Fremdenführer hatte den Neulenden alles im Schloß gezeigt. Nun fanden sie im letzten Zimmer. Der Erklärer wies auf ein Gemälde hin und sagte: „Zum Schluß sehen Sie das Bild der Gräfin Runkinowide, die wegen ihres Geistes erachtet wurde. Geis ist ein Brautpaar, das Heiligs. Darf ich Sie bitten, meine Damen und Herren, den Fremdenführer nicht zu verarschen!“ (Svenska Journalen)

America

Personen: Der Sheriff, der Polizist und ein Bettler. Ort: Polizeiwache in Littletown, irgendwo in USA. Der Polizist führt einen Bettler herein. „Ich habe ihn beim Betteln angetroffen, Sheriff.“ „Jm... das kostet 30 Dollar Strafe!“ „Er hat aber nur 20 Dollar bei sich!“ „So, dann lassen Sie ihn nochmals laufen und sich selbst zusammenbetten, bis er die 30 Dollar voll hat!“ (Hornetts Journal)

Anekdoten

Er kannte sich

Otto Ernst, der Richter des „Lachmann als Greischer“, war nach einer Untersuchung mit dem Hauptdarsteller bei einem Hamburger Großkaufmann eingeladen. Es ging an dem Abend hoch her, mit einem alten Whisky und anderen edlen Getränken wurde nicht gepargt. Otto Ernst sprach kräftig den gebotenen alkoholischen Geisellen zu. Um ihn erkantete war der Gastgeber, als sich der Richter über das hatte seinen Höhepunkt erreicht — plötzlich erhob, die Kunde durch die ganze Gesellschaft machte und sich von jedem einzelnen verabschiedete.

„Nanu“, sagte der Hausherr, „Sie werden doch jetzt nicht schon nach Hause gehen, wo wir gerade in schöner Stimmung sind.“ „Ich neh ja gar nicht nach Hause!“, antwortete lachend Otto Ernst, „ich möchte Ihnen allen, da Sie so sympathische Menschen sind, nur gute Nacht wünschen, solange ich — Sie noch erkenne.“

Amliche Bekanntmachungen

Die Sozial- und Kleinrentnerunterstützung

für den Monat September wird am Montag, dem 15. September 1941, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Stadtkasse, Neue Straße 2, ausgezahlt.

Leer, den 11. September 1941.

Das städtische Wohlfahrtsamt.

Steuerfälligkeitstermine für den Monat September 1941.

Am Monat September sind zu zahlen bis zum: 10. 9. 1941 Schuldlos für den Monat September 1941 Oberbürole für Mädchen Handelskassale Haushaltungskassale 15. 9. 1941 Hauszinssteuer für den Monat September 1941. Ueberweisungen können erfolgen auf unsere Konten: Kreis- und Stadtkassale, Leer Postfachkonto: Hannover 10620.

Bei allen Ueberweisungen bitten wir unbedingt anzugeben: 1. die genaue Anschrift des Steuerpflichtigen, 2. die Steuerart, 3. die auf Steuerbescheiden angegebene Steuernummer.

Leer, den 20. August 1941. Die Stadtkasse.

2 eiserne Schuten

(Sandburger) mit Ruder, Tragfähigkeit 154 To, und 100 To, zu vermieten. Schriftl. Angeb. u. € 221 an die D.Z., Emden.

Die „Kleine Anzeiger“ erfüllt Ihre Wünsche!

Original-Topfpix

in allen Größen soeben wieder eingetroffen. Unentbehrlich im Haushalt. Kein Kitten oder Löten der Töpfe mehr! In Sekunden löst sich jedes schadhalt gewordene Geschirr, wie Töpfe, Eimer, Kessel, Kumpfen, Pfannen, Kannen, Waschkessel, gusseiserne Töpfe und Viehkessel usw. reparieren.

Folkert Kromminga Eisenwaren.

Norden, Hindenburgstr. 78, Seiteneingang. Fernruf 2468.

H. Bürger's Digestivsalz

enthält die aus der Erde sprudenden Heilquellen-Salze in glücklicher Zusammenstellung und ist als helfend bekannt bei Magen- und Darmstörungen, Schindeln, Windstoß, Nervosität, wirkt fider, gelinde und harmlos bei Gichtleiden, Blutandrang u. Arterienverengung und vorzuziehend gegen Gallen, Leber-, Nieren- und Gichtleiden. Der Preis für eine viele Wochen ausreiehende Packung beträgt ... RM. 1,50

Zu haben bei: Reformhaus „Neuzell“ Hanne Weelen, Leer, Hindenburgstr. 12.

Zu verkaufen

Volleingetragene Stute

Grübe Wilfen, H. Sanber, Post Remels. Eine 4jährige belagte Stute mit Hengstfüßen zu verkaufen. S. & E. Dibdens, Bunde.

Schwerer Jähr. Ballack

mit Schindelfehler verkauflich. Mejer, Appenwarf 6, Oberjann.

Ein 2 1/2-jähriges Hind

zu verkaufen. G. Schütte, Theringsehn 305.

Ein vier Monate altes Kuhfals

zu verkaufen. E. Weelborg, Nortmoor.

Ein Schwein

zum Weitermästen zu verkaufen. T. Müß, Fische bei Hrhode.

Einige Ferkel und Läufer

zu verkaufen. K. Kramer, Deetern.

Hemionium zu verkaufen. Schriftl. Angebote unter L 714 an die D.Z., Leer.

Kinderwagen zu verkaufen. Zu erfragen bei W. Sefering, Logabümm.

Stellen-Angebote

Kinderliebes Mädchen

für sofort gesucht. Geunant Aeschfmer, Bad Zwischenahn, Am Röhhaus. Gefucht zum 1. Oktober 1941 für die Nächstube eines ländlichen Kinderheimes ein im Mädchen er. junges Mädchen oder auch ältere Frau. Angebote erbeten an: Waisenstift, Parel i. Oldensb. Gefucht für Anfang Nov. ein Wollschärmerdel Dr. med. Posttraum, Logarad über Emden.

Züchtige Hausgeschlin

zum 1. Oktober gefucht. Frau G. Jürgens, Leer, Ulbo-Emmius-Strasse 45 I.

zum 1. April 1942 oder früher stellen wir einen

kaufmännischen Lehrling

mit überdurchschnittlichen Schulfenntnissen ein. Follen & Müller, Emden, Herings- und Landesproduktions großhandlung.

Bewerbungen

keine Originale beifügen!

Tierärztlicher Sonntagsdienst

Dr. Abts Wohnungen

Möbl. Zimmer mit Pension für Angestellten als Dauermieter in Leer, Nähe Rathaus, gefucht. Schriftl. Angebote unter L 713 an die D.Z., Leer.

In Ofstr. in bel. Ort Einfam. Haus od. groß. Wohn. m. Garten

als Ruhegeit zu miet. od. zu kauf. gef. zu sof. od. sp. Schr. Angeb. u. € 221 an die D.Z., Emden.

Größ. Wohnung od. Einfamilienhaus

in Leer od. Loga od. in d. Umg. zu sof. od. sp. zu mieten od. zu kaufen gefucht. Schr. Angeb. u. € 2210 an die D.Z., Emden.

Stellen-Gesuche

Suche Stellung

in bürgertl. frauenlosem Haushalt. Schriftl. Angebote unter L 456 an die D.Z., Aurich.

Ich suche zum 1. Oktober eine Stelle, am liebsten im Gefächts-hausalt, wo ich auch mit im Laden beschäftigt sein kann. Frieda Sanders, Theringsehn 11, Rüdowiswiete 151.

Familien-Nachrichten

Injere zu Aurich vollgogene Vermählung geben wir bekannt
Carl Cordes
Gefine **Cordes**
geb. **Nansen**
Aurich Leer
12. September 1941

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unseres ersten Kindes **Bernad** an
Ilse Haren, geb. Sonntag
Herbert Haren
Leutnant in einer Flugzeugführerschule C
Neubrandenburg,
den 6. September 1941
3. H. Privatfrauenklub
In der Kinde

Anzeigen-Annahmenschluss
um 16 Uhr vor dem Erscheinungstage

Leer/Ostf., den 11. Sept. 1941.
Süderstr. 7.
Nach heftigem Kampf im Westen fiel an der Spitze seines Juges für seinen Führer im Kampf gegen den Bolschewismus am 14. August 1941 unser hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager,
Untersoffizier
Erich Müllet
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse
Y 12. 3. 1920 A 14. 8. 1941
Er war unser Stolz.
Karl Müller, Anspiztor, und Frau, geb. Schmidt / Elisabeth Wille, geb. Müller
Friedrich Wille, Goldst., 3. J. im Felde
Sammi Soutrom, geb. Müller / Gultau Soutrom, Oberleutnant (W), 3. J. im Felde / Karl Müller, Geir., 3. J. im Felde Käthe Müller.

Widdelswehr, den 9. September 1941.
Gott der Herr nahm uns unseren innigstgeliebten, hoffnungsvollen Sohn, Bruder, Schwager, Schwager, Neffen, Onkel und Onkel.
Hermann Friedrich, Gustav Görtemöller
Untersoffizier in einem Inf.-Reg.
Er herb am 23. August im 26. Lebensjahre bei den Kämpfen vor Riga für die Zukunft des Reiches.
Er folgte seiner ihm unvergeßlichen Braut nach sechs Monaten im Tode
Der tiefsten Schmerz: **G. Görtemöller u. Frau, geb. de Vries / Hauptmannmeister Georg Görtemöller, 3. J. im Felde, u. Frau, geb. Hotelier**
Inselmüller Getriebe-Gesellschaft, 3. J. im Felde und Frau, geb. Zährnt / Oberfähne Hermann Görtemöller, zur Zeit Wehrmacht-Gemeinschaften / S. de Vries und Frau als Wehrmacht / S. Wilschusen und Frau als Schwägerinnen
Gebärdnisfeier in der Kirche zu Dorsum am Sonntag, dem 21. September 1941, vormittags 10 Uhr.

Heisfelde, den 11. Sept. 1941.
Von seinem Hauptmann erhielten wir die tierischstürende Nachricht, daß am 25. August 1941 unser innigstgeliebter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der
Soldat
Hermann Lindemann
im Alter von 22 Jahren sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland geopfert hat. In unglücklichem Schmerz
G. Lindemann und Frau
nebst Kindern und Angehörigen.
Gebärdnisfeier am Sonntag, 21. Sept., 10. Uhr, in der Lutherstraße zu Leer.

Wöllenerfeh, den 10. September 1941.
Heute morgen entschließ sanft und ruhig nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Großonkel, Bruder, Schwager und Onkel
Nanne Kromminga
in seinem 78. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Frau Dora Kromminga, geb. Sap
nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 13. September 1941, nachmittags um 3 Uhr, auf dem Friedhof in Wöllenerfeh.

Leer, den 8. September 1941.
Von seinem Kompanieführer erhielt ich die unjähbare Nachricht, daß mein über alles geliebter, herzenguter Mann, Ames lieber Papa, unser lieber, guter Schwiegersohn und Bruder, Schwager und Onkel, der
Untersoffizier in einem Inf.-Regt.
Albert Meyer
Inhaber des EA. II. Klasse
Teilnehmer des Westfeldzuges
am 25. August 1941 in den schweren Kämpfen um Petersburg, nach kurzer, überaus glücklicher Ehe, im Alter von 30 Jahren für seinen geliebten Führer, Volk und Vaterland gefallen ist.
In unglücklichem Schmerz
Amegret Meyer-Edhoff und Uwelein Familie Gerhd, Edhoff / Geschwister Meyer und alle Angehörigen.

Großwolderfeld, Fladmoer, den 3. September 1941.
Aus einem Feldlazarett erhielten wir heute die erschütternde Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, mein guter Sohn und Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der
Gefreite
Bernhard Heinrich Prieth
an einer am 5. August in den harten Kämpfen im Osten erlittenen Verwundung am 11. August im Alter von 32 Jahren den Heldentod erlitt. Sein Vater und sein Schwiegervater ließen ihr Leben im Weltkrieg. — In tiefem Schmerz
Amte Prieth, geb. Bron
Familie Prieth / Familie Bron.
Verwandte, Freunde und Bekannte werden zu der am 21. September um 10.40 Uhr in der Kirche zu Großwolde stattfindenden Gebärdnisfeier eingeladen.

Leer, den 11. September 1941.
Heute morgen Geduld ertragendem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, meine innigstgeliebte Frau, unsere treuherzige Mutter und Großmutter, Schwägerin und Tante
Jürina Leffers
geb. Haan
in ihrem 73. Lebensjahre.
Tiefbetrübt bringen dies zur Anzeige
Hermann Leffers
nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 15. September 1941, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Bremer Str. 52, aus. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Freiwillige Feuerweh Wöllenerfeh.
Am 10. September 1941 unser Kamerad der Wehr
Nanne Kromminga
in Wöllenerfeh.
In seiner Treue war er uns Vorbild. Wir werden seiner ehrend gedenken.
S. a. r. m. s., Führer der Wehr.
Antreten der gesamten Wehr am Sonnabend, dem 13. September, 14.00 Uhr, beim Gerätehaus in Wöllenerfeh.

Norden, den 11. September 1941.
Ein Herzschlag letzte der taillsten Tätigkeit meines lieben Mannes, unseres lieben, guten Vaters, Bruders, Schwiegerjahnens und Schwagers
Dr. Werner Wahnbaeck
ein plötzliches Ende.
In unglücklichem Schmerz
Ulrich Wahnbaeck, geb. Neumann, Werner, Gerhard, Walter, Georg, Jürgen / und Angehörige.
Beerdigung am Montag, dem 15. September 1941, vormittags 10.30 Uhr.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Dankfagung.
Für die überaus vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimzuge unserer lieben Mutter danken wir recht herzlich.
Sans Brandt und Frau, geb. Stalle
Elisabeth Krüger, geb. Brandt
Cosjen Brand und Frau, geb. Ebeling
Ving Nijelzer, geb. Brandt.
Oldenburg, Esnabrid, Emden,
den 10. September 1941.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Tode unserer lieben Entschlafenen lagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Familie Johann Zimmer.
Leer, den 10. September 1941.

Dankfagung
Für die zahlreichen Beweise herzlichster Anteilnahme, die uns bei dem so schmerzlichen Verlust unseres lieben Entschlafenen durch die großen Kranzspenden, das ehrende Geleit der Wehrmacht, der Partei und die vielen tröstenden Beileidsbesetzungen entgegengebracht wurden, sprechen wir allen Beteiligten hiermit unsern tiefempfindenden Dank aus.
Ving Diddens, geb. Ubben
Familie Diddens / Familie Ubben.
Bunde, den 10. September 1941.

Dankfagung.
Allen, die uns zu dem Heldentode unseres lieben Gefallenen ihre Teilnahme bewiesen, lagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.
Mena Wolberts, geb. Dieckhoff, und Kinder
Familie S. Wolberts / Familie H. Dieckhoff.
Neermoor und Heisfelde, den 12. Sept. 1941.

Fohlenversteigerung Aurich
Montag, den 6. Oktober 1941
Anmeldung
von 1/2-jährigen Bengst. u. Stutfohlen, 1 1/2-jährigen Stutfohlen, 2 1/2-jähr. Stutfohlen, 3-6-jähr. Stuten
bei
H. Buh, Westgroßfeh, u. Goemann, Leer, Kirchstr. 35 / S. Lindena, Ushmerdum / Cho Uphoff, Georgshell / W. Lütmer, Wöhmermoor / S. Donker, Bangelde / J. Kemmeris, Siegelsum / S. Wille, Rieze / D. Dieckhoff, Eiland / Fricling, Bagband / Fr. Tammen, Abens / Fr. Grünweg, Westerland / D. Hinrichs, Brüll / R. Gruben, Jilum / S. Hosten, Schmetdorf
bis 13. September erbeten.

Neues Sauerkraut
mieber eingetroffen.
Ad. C. Dnkes, Leer

NS. Reichskriegerbund
Kriegerkameradschaft
Leer von 1912
Am Sonntag, dem 14. Sept. 1941, vormittags 11 Uhr, findet im „Haus Hindenburg“ ein kurzer, dringlicher

Filmstelle der NSDAP. Loga
Am Sonnabend, dem 13. September 1941:
1. Neueste Wochenschau
2. 13 Stücke
ein Heinz-Rühmann-Film.
Nachmittags 3 1/2 Uhr, abends 7 1/2 Uhr.

Differezielles Stutbuch e. V. Norden
Achtung! Achtung!
Auf nach Bagband!
Am Sonntag, dem 14. September:
Große Marktweiser
Karussell, Schieß- und sonstige Buden anwesend.
Anfang Sonntag nachmittag 2 Uhr.
Zum zahlreichen Besuche laden ein die Weiser.

Appell
Statt. Die Kameraden müssen erscheinen. — Anzug: Zivil mit Bundesnadel.
Der Kameradschaftsführer.

„Deutsche Christen“
(Nationalkirchliche Einung)
Dorfgemeinde Leer
Sonntag, den 14. September, nachmittags 4 Uhr, findet in der Christuskirche eine

Es darf kein Fell umkommen!
Liefert gute Kuh-, Schaf- und Schweinchäute, Ziegen, Felle, Reh-, Kanin- und Hagenelle stets frisch ab.
Wo durch Baten oder Fahrwerke keine Möglichkeit zur loh. Ablieferung vorhanden ist, bitte ich um sofortige Nachricht.
Julius Müller, Leer.

„Goliath-Kin“
kittet alles:
Steingut, Ton, Marmor, Glas, Porzellan, Kristall, Celluloid, Bernstein, Leder, Pappe, Holz, Metall usw.
Folkert Kromminga.
Norden, Hindenburgstr. 78,
Seiteneingang Fernr. 2468
Diese Woche sehr schöner
Reichelt, Wurzel
rote Beeten
Genügender Vorrat.
Loers, Filiale Leer,
Adolf-Hitler-Str. 13.

Feierstunde
Statt.
Es spricht Pastor Klinger, Leer.
Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

Denkt an die Verdunkelung
Eurer Wohnungen!

Haben Sie sich schon eine
Eintrittskarte
zur
„Schiffen Wissen“
besorgt?
Am Sonnabend, dem 13. September, um 20 Uhr beginnt der

Armbanduhre verloren
zwischen Neermoor u. Neermoor-Kolonie. Gegen Belohnung abgegeben bei Lehrer Weiland oder Gerhard Sielmann.
Annette Lorenz, Neerm.-Kolonie,
Wolt Warfingsfeh.

Diehmarkt in Bagband
am Dienstag, dem 16. September 1941
Der Bürgermeister.

Hollen auf dem Sportplatze
Sonntag, den 14. September
großes Volksvergnügen
Karussell am Platze.
Es ladet ergebenst ein der Besitzer **D. Jacobs.**

Neermoor
Der NS. Schießverein Neermoor hält am Sonntag, dem 14. Sept., und Sonntag, dem 21. Sept., ein öffentliches

Bunte Abend
den eine
Schiffslamabteilung für das WWK.
veranstaltet.

Benutzung unierer Wege
verboten ist. Eltern werden für ihre Kinder haftbar gemacht.
Sinrich Guden Erben,
Steenfeldberich.

LICHTSPIELE REMELS
Hans Albers in
Carl Peters
Leben, Kampf und Abenteuer des deutschen Kolonialpolitikers Carl Peters, des Eroberers u. Gründers von Deutsch-Ostafrika
Einer der größten Filme des Jahres: ein Werk das nicht nur für die Gegenwart, sondern als filmisches Denkmal für einen unsterblichen Deutschen auch noch in aller Zukunft Geltung und Bedeutung besitzt.
Die neue Wochenschau. Jugend hat Zutritt.

Reischießen
ab. Alle Nachbarnvereine, sowie alle Schießinteressenten werden eingeladen. Gute Preise.
Der Vereinsführer.
Geldbörse mit Inhalt gefunden. **Weert Ploeger,**
Leer, Bremer Straße 44.

Eine frohe Fahrt in die gute Laune
Vorverkauf: Buchhandl. Schuster, Leer Heisfelder Str.,
Zigarrenhaus Schmidt, Leer, Adolf-Hitler-Str.

Schuhreparaturen
werden bis zum 1. Oktober nicht mehr angenommen.
H. Ammermann, Schuhmacher,
Warfingsfeh.

Verreist
Dentist
D. W. Zimmermann
Apen und Augustfeh

Folge 214

Zahnarzt Dr. Wahnbaeck gestorben

Der frühere Ortsgruppen- und Bezirksleiter der NSDAP, Zahnarzt Dr. Wahnbaeck in Norden ist gestern verstorben. Seit 1925 fand Parteigenosse Wahnbaeck als aktiver Kämpfer in den Reihen der Bewegung. Er war Mitorganisator der Ortsgruppe Norden, der Ortsgruppe Friedeburg im Kreise Wittmund und vieler weiteren Ortsgruppen im Kreise Norden. Nach der Machtübernahme zog Parteigenosse Wahnbaeck sich aus beruflichen Gründen von seiner Parteitätigkeit und seinen sonstigen Ehrenämtern zurück und widmete sich ausschließlich seinem Beruf.

Die gesamte Bevölkerung trauert mit der Familie um den schweren Verlust, der sie getroffen hat.

Todeserklärung Kriegsverhollener

Das Verhollenergesetz vom 4. Juli 1939 regelt ganz allgemein die Todeserklärung von Verhollenern. Eine solche Regelung ist deshalb nötig, weil nach dem Tode eines Menschen viele Rechtsbeziehungen abhängig sind zunächst für die Familienangehörigen, aber auch für alle die, welche mit einem Verhollener in irgendwelchen Rechtsbeziehungen getand haben.

Während die Regelkraft für die Todeserklärung eines Verhollenern zehn Jahre beträgt, sieht das Verhollenergesetz bei anderen Verhollenern vor insbesondere für die See-, Luft- und Kriegsverhollener. Wer bei einer Fahrt auf See verstorben ist, kann nach dem Ablauf von sechs Monaten für tot erklärt werden, nach drei Monaten bereits derjenige, der bei einem Sturz verstorben ist. Die Kriegsverhollener sieht wieder eine längere Frist vor, ihr Beginn ist auf das Ende des Krieges abgestellt. Und zwar deshalb, weil während eines Krieges regelmäßig der Nachrichtendienst

Es wird verdunkelt von 20 Uhr bis 6.15 Uhr

gehört sein wird und die Nachforschungen nach einem Verhollener naturgemäß erschwert sind. Wer als Angehöriger einer bestimmten Macht an einem Kriege teilgenommen hat, während dieser Zeit im Gefahrengebiet verstorben wurde und seitdem verstorben ist, kann für tot erklärt werden, wenn seit dem Ende des Jahres, in dem der Kriege geschlossen oder der Kriege ohne Friedensschluss tatsächlich beendet ist, ein Jahr verstrichen ist (zum Beispiel Polenfeldzug). Ist der Verhollener unter Umständen verstorben, die eine hohe Wahrscheinlichkeit seines Todes begründen, so wird die einjährige Frist vom dem Zeitpunkt ab berechnet, in dem er verstorben ist. Zu den Angehörigen einer bestimmten Macht gehören unter anderem auch Militärschwärme, Feldpostbeamte, Militärärzte, Lazarettpersonal, Feldgeistliche.

Trifft die See- oder Luftverhollener gleichzeitig ein mit der Kriegsverhollener, ist beispielsweise ein See- oder Luftverhollener oder ein Angehöriger der Luftwaffe von einem fremden Land zurückgeführt, so gelten in seinem Falle etwa die Fristen für die See- oder Luftverhollener, es gilt vielmehr allein die Frist für die Kriegsverhollener.



Pahcola-Film
Hauff
viel verlangt, daher nicht immer gleich erhältlich

Deutsche Normalschrift eingeführt

Eine Vereinfachung für den Schulunterricht

Mit Beginn des neuen Schuljahres hat der Reichserziehungsminister eine wichtige Neuerung im Schulunterricht eingeführt: die deutsche Normalschrift. Die Normalschrift ist nunmehr alleinige Schreibschrift. Dies bedeutet für den Unterricht nach einer weitgehenden Umwälzung, aber zugleich eine starke Vereinfachung.

Im Übergang wird allerdings vorläufig noch im zweiten und dritten Schuljahr das Lesen der sogenannten Druckschrift (Fraktur) gelehrt, damit die Frakturdruckschrift auch weiterhin gelesen werden können. Die Schüler werden im Lesen der Frakturdruckschrift so weit gefördert, daß sie den gedruckten Text fließend lesen können. Dagegen wird auf das Lesen von Schreibschriften in deutscher Schrift verzichtet. Wo die Fraktur bereits in Normalschrift vorliegt, fällt die deutsche Schreibschrift sofort weg. In den meisten Gebieten wird allerdings im Schuljahr 1941/42 noch nach der Fraktur in deutscher Schrift unterrichtet werden. Der deutschen Schreibschrift kommt jedoch dem ministeriellen Erlass zufolge keine besondere Bedeutung mehr zu.

Es wird nur noch die deutsche Normalschrift erlernt, deren Schriftzeichen die bisher erlernten lateinischen Schrift am meisten ähnlich sind. Bisher mußte der Schüler in Deutschland acht verschiedene Alphabete erlernen: je die großen und kleinen Buchstaben der „deutschen“ Druckschrift sowie der „lateinischen“ Druckschrift und der „lateinischen“

Schreibschrift. Künftig scheiden die sogenannten deutschen Alphabete aus.

Das Schriftalphabet der Normalschrift ist in dem Erlass in klarer Schriftlage veröffentlicht worden, während das bisherige Ausgangsalphabet in Stiefelgale gelehrt war. Der Schriftlehrer hebt besonders hervor, daß die Stellung der Schrift, ob senkrecht oder schräg, von untergeordneter Bedeutung ist. Hierfür soll vielmehr die natürliche Anlage des Schülers ausschlaggebend sein. Für das Normalalphabet ist die Rechtsneigung gewählt worden, weil sie am gefälligsten wirkt und am meisten verbreitet sein wird.

Das Schreiben soll im Unterricht wieder stärker geübt werden, auch auf der Oberstufe. Schön schreiben darf nicht in der getrennten Nachschreibung des Alphabets bestehen, sondern soll vielmehr nach der Anlage des Schülers sein. Für die höheren Schulen wird angedeutet, daß die sogenannte deutsche Schrift bei der Vorbereitung von schriftlichen Arbeiten mit Beginn des Schuljahres nicht mehr erlernt werden darf. Vielmehr ist in dem Maße, wie die Schüler bereits in der Volksschule die neue Normalschrift gelernt haben, diese auch in der höheren Schule als einzige Schrift zu verwenden.

Das neue Normalalphabet ist das Ergebnis einer auf praktischer Grundlage von den beteiligten Stellen erarbeiteten Lösung. Zur Erleichterung des Überganges vom Lesen zum Schreiben und umgekehrt sind die Schreibformen den Druckschriften möglichst angepaßt worden.

Gerechte Strafe für unsoziales Verhalten

Ein übler Fall vor dem Ehren- und Sozialgericht in Emden

Wie wir gestern schon mitteilten, wurde Bauer Kraulen Wübberena in Vertum vom Ehren- und Sozialgericht in Emden zu einer Ordnungsbüße von 2000 Reichsmark wegen unsozialen Verhaltens seiner Gefolgschaft angeurteilt.

Wübberena war dafür bekannt, daß er einen großen Verbrauch an Hilfsstoffen hatte. Daraus wuschelten sie bei ihm. Das ist meistens schon ein Zeichen, daß die Behandlung der Gefolgschaftsmitglieder nicht im Geiste nationalsozialistischer Weltanschauung erfolgt. Es ist bekannt, daß ein Frau so lange zum Weiser geht, bis er verstorben ist. So war es auch in diesem Falle. Wübberenas ungläubliches Verhalten zu seinen Gefolgschaftsmitgliedern führte zu der Anklage, die Gefolgschaft in ihrer Ehre getränkt und sie in immer böswilliger Weise übel behandelt zu haben. Die Weisenaufnahme ergab eine vollkommen neue Lage. Ein Teil der Gefolgschaftsmitglieder wurde barmherzig in den Gefolgschaftsmitgliedern belächelt, kein Feind und kein Licht. Auch fehlte ein Arbeiteramt. Eine Wahrscheinlichkeit war auch nicht in ihm. Vielmehr mußten sich die Gefolgschaftsmitglieder teilweise in Schalen wachen, aus denen die Äpfel der Gefolgschaft zu werden. Durch den Schlaraffenland führt eine Weltanschauung, durch die Schmutzwasser in den Stall geleitet wurde. Die Seiten machten einen mehr als unangenehmen Eindruck. Obwohl die Gefolgschaft immer wieder um Wäschewechsel bat, geschah es nur sehr selten. Seit längerer Zeit ist Wübberena ständig darauf hingewiesen worden, der Gefolgschaft eine gute Unterkunft, gute Verpflegung und Be-

handlung zukommen zu lassen. Seit dieser Zeit befindet sich der Bauer allgemein geldlos bis in der Lage, etwas für seine Gefolgschaft zu tun. Die meisten Betriebsangehörigen haben Wübberena ja auch Beispiele der besten Art gegeben. Er aber richtete sich nicht danach.

Alle diese Vorwürfe glaubte der Angeklagte damit abtun zu können, daß sie von seiner früheren Weiserin, Frau Hillebrand, erjungen seien. Sie sei es auch immer gewesen, die die anderen Gefolgschaftsmitglieder aufgeweckelt habe. Die Weisenaufnahme ergab jedoch, daß die Weiserin nicht diejenige war, die mehr wurde schuldig, daß Wübberena Frau Hillebrand tatsächlich angegriffen hat. Sie nun nicht mehr helfen wollte. Daraufhin ging Wübberena über, in der Wertnehmung der Frau Hillebrand sämtliche Türen auszusperren, so daß die Familie der Kälte und der Angst ausgeliefert wurde. Ein volkswirtschaftliches Gefolgschaftsmitglied wurde barmherzig von ihm als „bedenklicher“ bestrahlt, obwohl ihm das Deutlichste des Mannes bekannt war. Ein anderer Gefolgschaftsmitglied nannte er öfters „verdorbenen Lausjung“, obwohl er dem Jungen keine Unrechtsfertigkeit nachweisen konnte. Einmal schlug er sogar auf ein Gefolgschaftsmitglied mit der Faust ein und verletzte ihn.

Eigentlich hätte Wübberena die Betriebsführereigenschaft abgeprochen werden müssen. Wer aus Mangel an Gemeinschaftsgefühl so handelt, kann in Deutschland kein Betreuer und Führer einer Gefolgschaft mehr sein. Wenn das Gericht davon abgesehen hat, so geschah es nur, weil er bisher unehrlich ist und im Weltkrieg und im Polenfeldzug als Soldat keine Pflicht tat. Das Gericht nahm ihm aber in eine Ordnungsbüße von 2000 Reichsmark und verurteilte ihn zu den Kosten des Verfahrens.

Er ist 86 Jahre alt. Am 14. September wird Landwirt Meint Hensen in Bremerlage 86 Jahre alt. Die hohe Zahl der Jahre macht sich bei ihm schon stark bemerkbar.

Papenburg

Sommerfest im Kindergarten

Der Einladung zu einem kleinen „Fest der Kleinen“ in der Waldlust waren die Eltern und sonstige Gäste, darunter der Kreisamtsleiter der NSDAP, Bedemann, sowie Ortsgruppenamtsleiter Weber, Ortsgruppenleiter der NSDAP, Mener, Ortsgruppenamtsführer Brüdern gefolgt. Im hübsch und schönem Garten der Waldlust herrschte Geduld und Nibeln. Strahlende Kinderlieder klangen drein. Die Leiterin des Kindergartens, Morisse, hatte sich alle erdenkliche Mühe gegeben, um allen Teilnehmern einige frohe Stunden zu bieten. So hielten Frohstimm und Kurzwel eine Zeitlang alle gefangen. Mit Begeisterung spielten die Kleinen mit. Die vielseitigen Darbietungen, die natürlich dem jeweiligen Alter angepaßt waren, gelangten alle prächtig.

Durch Zufall gerettet

Als Montag nachmittag die Botin die Zeitung in das Haus eines unserer Besucher in Steenfelde brachte, hätte sie schamlos scheitern, die Lehr entfallen. Erst nach einiger Zeit konnte sie feststellen, daß die Hilferufe aus dem Brunnen kamen. Das Kindermädchen war beim Wasserholen hereingefallen, ohne daß jemand etwas bemerkt hatte. Mit vereinten Kräften gelang es, das fünfzehnjährige Mädchen aus dem Brunnen herauszuholen. Es hatte sich am Brunnenrand festgehalten und war von der Unterung und der Kälte des Wassers völlig erschöpft. Würde die Zeitungsbotin nicht gekommen, hätte der Unfall vielleicht einen unglücklichen Ausgang genommen.

Es gab viel zu sehen. Bei selbstgebadeten Rücken und leeren Kaffee erlebte man sich. Und dann gab es geballte nützliche Gesichte. Da wollte der Bubel seiner Feinde end nehmen.

Den Kindern wie den Gästen vergingen die schönen Stunden im Fluge. Die Mütter nahmen das schöne Gefühl mit heim, daß ihre Kleinen bei „Tante Gerda“ und ihren Helferinnen in better Obhut sind. Sorglos und überglücklich liegen die Jungen und Mädchen sich heimzuführen.

Erhaltung von Wehrpflichtigen. Sämtliche Personen der Geburtsjahrgänge 1900-23, die bisher noch nicht erkräft worden sind und keinen Wehrpass, Ausmusterungsschein oder Ausschließungsschein besitzen, haben sich auf Zimmer 3 des Rathauses zu melden. Mitzubringen sind außer Geburtsurkunde Arbeitsbuch, Kennkarte, Ausweise und dergleichen. Wehrpflichtige, die durch Krankheit verhindert sind, haben ein Zeugnis des Amtsarztes beizubringen. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Funde aus der Römerzzeit

Bei den Wiederaufbauarbeiten in den belgischen Städten sind bisher schon mehrfach überraschende archaische Entdeckungen gemacht. Die St. Gertrud-Kathedrale in Namur und die umliegenden Gebäude haben während der Kämpfe stark durch Feuer gelitten. Die Wiederaufbauarbeiten sind deshalb die vollständige Freilegung der Kirche vor. Beim Niederreißen der an die Kathedrale angelegten Säule und im Laufe der dabei notwendigen Ausschachtungen wurden eine gotische Kapelle und ein hübscher wertvoller Steinblock aus dem 12. Jahrhundert aufgefunden. Auch in Doornik, wo die Wiederaufbauarbeiten an der Kathedrale eifrig betrieben werden, hat der archaische Dienst des Generalamts für die frühesten Baugeschichte der alten Stadt gemacht. So ist unter der am 9. und 11. Jahrhundert fallenden Stadtmauer der in der Römerzzeit erbaute Wall aufgefunden worden. Im Stadtinneren wurden eine Siedungsanlage und ein mit Zäpfchen angefüllter Brunnen aus der Römerzzeit gefunden. Doornik war eine wichtige römische Militärlager in der damaligen Provinz Belgica.



Unter dem Hoheitsadler

- Silber-Jugend, Hingegolfschaft 1/381
- Sept. 20 Uhr Dienst.
- 22., Fünftel 2/381
- Die Schulungsgruppe und die Führerschaft treten Sonntag 14.45 Uhr beim Gym an.
- 23., Fünftel 4/381, Heisele
- Sonntags 15 Uhr bei der Schule in Heisele an treten.
- 23/29., Gruppe 3/381
- Schar 20 Uhr zum Singen beim HJ-Gym an treten.
- Alle Mädchen, die Gymnastik und Volkstanz mitmachen, treten 20 Uhr bei der Oberstufe für Mädchen an.
- 30/1., Gruppe 2/381
- Freitags Sonntags 15 Uhr beim HJ-Gym an treten. Bis siebenjährig Jungmädchen bringen Turnzeug mit.
- 30/1., Standort Leer
- Alle Führerinnen und Führer-Amüderinnen treten Sonntags 17 Uhr beim HJ-Gym an.
- 30/1., Gruppe 1/381
- Alle Jungmädchen, die das Lehrgangsbüchlein erlangen wollen, treten Sonntags 14.30 Uhr mit Schreibzeug und 10 Pf. beim HJ-Gym an.
- 30/1., Gruppe 3/381
- Schar 15 Uhr Sonntags 15 Uhr und Schar 2 14.50 Uhr bei der Oberstufe für Mädchen an. Turnzeug mitbringen.
- 30/1., Gruppe 5/381, Vega
- Sonntags 15.15 Uhr mit Turnzeug beim Sportplatz an treten.
- 30/1., Gruppe 3, Schar 7
- Sonntags 14.30 Uhr mit Turnzeug bei der Oberstufe für Mädchen.
- 23., Fünftel 2/381, Beer
- Sonntags 15 Uhr beim HJ-Gym an.

Die Deutsche Wochenschau flagt an

Die Aufnahmen unserer FA-Männer reden eine deutsche Sprache

Seit dem Beginn des Jahres gegen die Sowjetunion schildern die deutschen Wochenschauen in packenden Aufnahmen unserer Frontberichterstatter den heldenhaften Kampf der deutschen Wehrmacht und der Soldaten der mit ihnen verbundenen Länder gegen den Bolschewismus. Neben den Kampfbildern sind es die Aufnahmen von den Greueln der GWL-Senker und von dem futuristischen Zustand der Sowjetunion, die aller Welt die Augen über die Segnungen des Bolschewismus öffnen und bemerken, vor welcher grauenhaften Schicksal der Führer und seine Soldaten unsere Heimat und ganz Europa bewahrt haben.

Trotzdem entböhden sich die Machthaber der Propaganda nicht, bei ihrer kürzlichen Zusammenkunft auf dem Atlantik für den Sieg der Sowjetunion eine Meile zu lesen und für dieselben Kirchenhändler zu beten, die wie eine der letzten Wochenschauen zeigte, ihre Kirchen in Wodjafabriken und Elektrizitätswerke personifizieren.

Die deutschen Wochenschauen flagen an. Mögen die Machthaber des Kremles jetzt auch verzagen, ihre aufgedeckten Schandtatzen uns in



Das gute ATA hilft seit Jahren in Haus und Küche Seife sparen!
Ata reinigt stark beschmutzte Hände - allein oder mit etwas Seife.



